

Winner & Loser

Givaudan-Chef Jürg Witmer schaut ungläubig auf die SMI-Jahresbestenliste. Sein Riechstoff-Konzern zieht immer weiter davon und lässt Grössen wie Serono, UBS, Nestlé weit hinter sich. Obwohl das Aroma-Business bescheidene



Wachstumsraten verspricht, setzen die Anleger immer stärker auf Givaudan. Solidität und Konstanz gehen derzeit eben über unerreichbare Wachstumsfantasien.

+19,5%

Vom 1.1.01. bis 4.9.01

Jürg Witmer
Givaudan

-29,5%

Vom 28.8. bis 4.9.01

Jean-Jacques Zaugg
Edipresse

Der Hoffnungsträger Online-Werbung entpuppte sich als Verlustbringer. Der Einbruch im Internetgeschäft erwischte PubliGroupe auf dem falschen Fuss. Mit einem



Reingewinneinbruch von 90 Prozent im ersten Semester wurden die Erwartungen

noch unterschritten. Sollten die Werbeumsätze 2002 aber wieder anziehen, würde die Aktie schnell reagieren, denn sie ist zurzeit tief bewertet.



BILD: KEY/STEFFEN SCHMIDT

Fluglärm Der Staatsvertrag mit Deutschland führt zu einer Neuverteilung der Start- und Landerouten.

Unique Zurich Airport

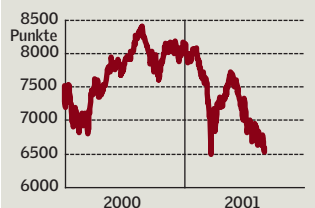
Unerwünschte Auflagen

Für Josef Felder, CEO von Unique Zurich Airport, bleibt es ein schlechter Vertrag, den die Schweiz mit Deutschland zum Thema An- und Abflüge über deutschem Gebiet ausgehandelt hat. Trotzdem muss der Flughafen mit der Tatsache leben, dass die Zahl der jährlichen Anflüge über deutschem Gebiet bis zum

Frühling 2005 auf unter 100 000 gesenkt wird. «Dieser Vertrag ist grundsätzlich schlecht für die Konkurrenzfähigkeit von Unique», meint René Locher, Analyst bei der Bank Sarasin. Er hat den Titel auf «hold» eingestuft und weist darauf hin, dass der Ausbau des Flughafens in der jetzigen Form auf Grund von viel optimisti-

scheren Szenarien beschlossen wurde. Politisch verordnete Einschränkungen kombiniert mit der beschlossenen Kapazitätssenkung bei der Swissair könnten auf längere Sicht sogar zu einem Auslastungsproblem führen. (fhs)

Unique Zurich Airport



Eigentlich hätte er gerne sein Analystenteam für Schweizer Aktien ausgebaut, doch Ende Februar war Schluss. Die Investmentbank Dresdner Kleinwort Wasserstein beschloss, dass es in Zürich kein Research-Team mehr geben soll und der bekannte Analyst James Amoroso musste sich auf die Suche nach einem neuen Job machen. Nach einer unfreiwilligen Pause von einem halben Jahr meldet er

James R. Amoroso

Zurück in der Financial Community



James Amoroso
Neu bei der Bank Vontobel.

sich nun zurück. Die Bank Vontobel hat sich seine Dienste gesichert. «Im Bereich Aktienverkauf werde ich als Spezialist für den Nahrungsmittel- und Konsumgütersektor tätig sein. Ich betreue dort institutionelle Kun-

den», erklärt Amoroso auf Anfrage von Stocks. Der fünfssprachige Brite gilt als ausgewiesener Kenner der Branche. So war er vor seiner Tätigkeit als Analyst von 1987 bis 1993 unter anderem in leitender Stellung bei Master Foods Europe (Mars Inc.) und bei Knorr-Nährmittel in Thayngen tätig. (fhs)